

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 260.

Halle, Donnerstag den 6. November

1862.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Jäger Mann im Preussischen Jägerbataillon Nr. 1 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind der „Sternzeitung“ zufolge am Sonnabend nach einer stürmischen Ueberfahrt von Tunis in Malta eingetroffen und werden sich von dort nach Neapel begeben. Hiernach ist die letzte Nachricht der „Sternzeitung“ über die bereits erfolgte Ankunft in Neapel zu berichten.

Den am 31. v. Mts. empfangenen Deputationen ist von Sr. Majestät dem Könige, der „Kreuzzeitung“ zufolge, folgende Antwort ertheilt worden:

Ich habe Ihnen meinen Dank zu sagen für die Gesinnungen der Treue, die Sie zu Mir führen und die Sie Mir ausgesprochen haben. Aus vielen Provinzen sehe Ich Sie hier vereinigt, um Mir übereinstimmend Versicherungen der Treue und des Dankes für eine große Maßregel darzubringen, die Ich aus eigenem Entschlusse ins Leben gerufen habe und die Ich durchführen werde. Freilich ist die Ueberzeugung von der Wohlthätigkeit derselben noch nicht so tief ins Volk gedrungen, als Ich wünsche und hoffen durfte; aber Ich bezweifle nicht, daß die Erkenntnis von ihrer Nothwendigkeit sich Bahn brechen wird. Man hat sich bemüht, das Volk gegen diese Einrichtungen aufzuregen, als wenn sie nicht zum Wohl desselben seien; aber Ich hoffe, daß die Wahrheit durchdringen und Mein eigenes Wort an das Herz vieler Meiner Unterthanen gelangen wird. Ich habe freilich erfahren müssen, daß versucht worden ist, Meine Worte falsch zu deuten; aber die Zeit wird kommen, das hoffe Ich zuversichtlich, wo das Volk Meine wohlthätigen Absichten erkennen und einmüthig zu Mir stehen wird. Wie Meine Vorhaben, habe Ich nur das Wohl Meines Volkes vor Augen und im Herzen, — aber Meinen besten Absichten steht jetzt vielfach ein Geist des Widerstands und der Lüge entgegen, der erst gebrochen werden muß, wenn ein wahrer Fortschritt in Preußen eintreten soll. Nicht bloß die Armees-Organisation ist im Abgeordnetenhaus gefährdet, auch andere Budgettheile sind abgelehnt worden, durch deren Ablegung die Verwaltung wesentlich gehemmt werden würde. Durch die Parteimaginationen aber sehen noch andere höhere Güter auf dem Spiele, denn der religiöse Sinn des Volkes wird irre geleitet; das darf nicht geschehen, und Ich werde an Meinem Theil dahin wirken, daß der Glaube im Volke bewahrt bleibe. Wir müssen Alle wach sein und bleiben, damit es wieder besser werde, denn viele Entscheidungen sind wieder wie im Jahre 1848. Meine Pflicht und Mein Wille ist es, alle theuern Güter des Vaterlandes zu schützen, und Ich werde jeden unbedingten Andrang mit Festigkeit widersehen. Gott wolle Mir dazu Kraft verleihen! Vertrauen Sie mir: Gott hat Preußen noch nie verlassen.

Den Aufruf vom 24. v. Mts., betreffend die Gründung eines Nationalfonds, haben noch folgende auswärtige Mitglieder des bisherigen Central-Wahl-Comité's unterzeichnet: Cetto (St. Wendel bei Trier), Classen-Kappellmann (Köln), Haebler (Sommerau bei Gyllen), Hoffmann-Blau (Breslau), Freiherr v. Hoyerbeck (Niedelsdorf bei Wartenburg), Poewgen Meyer zu Wrachrup (Lammershagen bei Bielsfeld), Steppann (Martinskirchen bei Burdorf). — Bis gestern waren hier 11,109 Thlr. eingegangen. Es befinden sich darunter ansehnliche von auswärts eingesandte Beiträge; doch sind die Zeichnungen in Stettin, Danzig und vielen anderen Orten dabei nicht begriffen.

In Görlitz ist der zweite Abdruck des Aufrufs des berliner Comité's für Bildung eines National-Fonds polizeilich verboten worden.

Der Abg. Hermann (Berncastel) erklärt seine Zustimmung zu dem letzten Beschluß des Abgeordnetenhauses.

Auf die Anfrage einer Kölner Deputation hat Hr. v. Bockum-Dolffs sich bereit erklärt, die erste Bürgermeister-Stelle daselbst anzunehmen; doch wolle er auch als Abgeordneter seine Thätigkeit fortsetzen. In Folge dessen stimmten am 31. October in einer Versammlung von 25 Stadtverordneten 15 für seine Wahl.

Der frühere Polizei-Präsident, Freiherr v. Jedlitz soll, dem Bernehmen nach, zum Regierungs-Präsidenten in Sigmaringen bestimmt sein.

Die „Bl. u. S. Ztg.“ schreibt: Wie uns aus Thüringen berichtet wird, hatten mit dem vor Kurzem aus dem Staatsdienst des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen ausgeschiedenen Minister von Glöner schon vor seinem Austritt Verhandlungen wegen Uebernahme

einer höheren amtlichen Stellung in Preußen stattgefunden. Es handelte sich, wie uns mitgetheilt wird, um einseitige Uebernahme einer Regierungs-Präsidentur, doch sollte diese Stellung nur den Uebergang zu einer höheren Laufbahn bilden. Wie vermuthet wird, ist die gegenwärtige Inactivität des früheren kaiserlichen Staatsministers nur eine interimistische, aus welcher er bei geeigneter Veranlassung in ein preussisches Staatsamt eintreten dürfte.

Der Ausschuß der Bremer Mitglieder des deutschen Nationalvereins hat an den Ober-Bürgermeister Grabow ein Schreiben gerichtet, in welchem ihm der Beschluß mitgetheilt wird, welchen die in Bremen am 18. Octbr. unter dem Vorhitz des Hrn. v. Bennigsen von etwa 360 Theilnehmern besuchte Versammlung von Mitgliedern und Freunden des Nationalvereins aus Nordwestdeutschland gefaßt hat. Es wird darin dem preussischen Abgeordnetenhaus für seine umsichtige und versassungstreue Haltung in der durch die Militärfrage herbeigeführten Krisis die volle und freudige Anerkennung ausgesprochen. — Eine gleiche Erklärung hat die Landesversammlung der badischen Mitglieder des Nationalvereins am 2. Novbr. in Pforzheim abgegeben.

Vorgestern fand in der Tonhalle eine große Arbeiterversammlung, welche aus mehr als vier Tausend Personen bestand, unter Vorhitz des Herrn Eichler statt. Veranlaßt war dieselbe zunächst durch die von der letzten Arbeiterversammlung beschlossene Berufung eines Arbeiter-Kongresses im November und einen dagegen gerichteten Artikel des Herrn Streckfuß in der Volkszeitung, welcher vor Sonberberufung warnte. Trotz des massenhaften Besuches der Versammlung kam nicht die leiseste Störung vor, und so gab das Ganze einen trefflichen Beweis von der vorgeschrittenen Bildung und Haltung unseres Arbeiterstandes. Zwei Arbeiter eiferten gegen den Aufsatz des Herrn Streckfuß. Sie sahen darin eine Beeinträchtigung der Selbstständigkeit der Arbeiter. Einer meinte, der Arbeiter habe Nichts mit Politik zu thun, ihn interessire nur die sociale Frage. Hr. Streckfuß widerlegte diese Ansichten, betonte die Untrennbarkeit der socialen von der politischen Frage, erklärte den Zeitpunkt für specielle Aufnahme der ersten durchaus ungeeignet und beantragte Vertagung des Arbeiter-Kongresses. — Die Mitglieder des Leipziger Arbeiter-Comité's, Schumacher Balteich und Fritzsche, erklärten sich für Vertagung des Kongresses bereit und waren einverstanden mit dem Anschluß der Arbeiter-Interessen an die Bestrebungen der Fortschrittspartei, nur wollten sie, daß der Kongreß in Leipzig stattfinden solle. — Hr. Schulze-Delisch, welcher mit Acclamation empfangen wurde, setzte auseinander, daß es den Arbeitern zur Unternehmung eines Congresses noch an der nöthigen Durchbildung fehle und daß diese erst durch Belehrung in Bezirks- und Arbeiter-Bereinen zu erwecken sei. Er und seine Freunde wollten durch Vorträge über dies Thema dahin wirken, auch die Arbeiter gern bereit, ein Statut für Arbeiter-Invaliden- und Pensions-Kassen auszuarbeiten und vorzulegen. Für jetzt rathete er dringend, den Kongreß zu vertagen, weil das Interesse in Preußen vorwiegend der inneren Politik gehören müsse und die dem Kongreß vorzuliegenden Gegenstände noch einer sehr gründlichen Vorbereitung bedürften. Nachdem noch eine Reihe von Rednern sich für Vertagung ausgesprochen hatte, beschließt die Versammlung: 1) Der Kongreß wird auf unbestimmte Zeit vertagt. 2) Das hiesige Centralcomité wird aufgelöst, ein Bezirkscomité von 12 Personen gewählt, welches mit dem Leipziger Centralcomité in Verbindung zu treten und zu bleiben hat, da der Kongreß in Leipzig stattfinden soll.

Die feudale Partei macht wieder große Anstrengungen, um die Arbeiterfrage „in die Hand zu nehmen“; sie hat aber nicht die geringsten Chancen. Herr Panke hatte sich den hiesigen Arbeitern als Führer angeboten; die Mittheilung dieser Thatsache erregte in der vorgerückten Arbeiter-Versammlung ungeheure Heiterkeit. Das Anerbieten des Hrn. Schulze-Delisch, demnachst hier Vorträge über die wichtige Frage

des Verhältnisses zwischen Capital und Arbeit zu halten, fand bei den Arbeitern die lebhafteste Zustimmung.

In gewissen militärischen Kreisen scheint die Berichtigung, welche der Oberbürgermeister Piper in Frankfurt a. D. der „Kreuzzeitung“ zu Theil werden ließ, nicht angenehm berührt zu haben. Wenigstens hat Herr Piper sich veranlaßt gesehen, dieselbe in entschuldigender Weise zu ergänzen. Die „Kreuzzeitung“ bringt jetzt folgenden Nachtrag:

Zur Ergänzung meiner Berichtigung in Nr. 255 der „Neuen Preussischen Zeitung“ bemerke ich nachträglich, daß der Zweck derselben lediglich auf Ablehnung eines aus der Fassung des in Nr. 252 enthaltenen Korrespondenz-Artikels möglicher Weise entnommenen Vorwurfs für die unter meiner Leitung stehenden Polizei-Verwaltung als Behörde gerichtet war. Zur Vermeidung weiterer öffentlicher Erörterungen dieser Sache wird ergänzend hinzugefügt, daß von der hiesigen königlichen Regierung durch Verfügung vom 20. October d. J. gegen einen mit Handhabung der Sicherheit sonst nicht betrauten Beamten der Polizei-Verwaltung — wegen des bei jenem Konflikt bewiesenen Mangels an Umsicht, Takt und Ueberlegung — allerdings in dem vorerwähnten Korrespondenz-Artikel erwähnte Strafe verhängt worden ist. Der Oberbürgermeister Piper.

Wie der „N. Zig.“ aus Frankfurt a. d. S. geschrieben wird, hat die königl. Regierung gegen den dortigen Polizei-Assessor Diobiel, welcher in dem bekannten Conflict zwischen Polizei und Militär als städtischer Beamter das Recht der Commune den Anforderungen des Militärcommando's gegenüber wahren zu müssen geglaubt hat, eine Geldstrafe von 30 Thln. und seine „Unfähigkeit, ferner die executive Polizei auszuüben“, ausgesprochen. Herr Diobiel ist mit der Ausübung der Wohlfahrts-Polizei seit zehn Jahren betraut gewesen, und hat diesem Amte unverändert zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten vorgestanden; das Recht des Militärcommando's auf die ausschließliche Benutzung des Angers ist zweifelhaft, da der von der Stadt gegen denselben angestregte Prozeß noch nicht entschieden ist; dennoch dieses Urtheil. Dasselbe ist übrigens dem Betroffenen zuerst durch die Kreuzzeitung bekannt geworden. Herr Diobiel bezieht gleichzeitig von der Stadt ein Gehalt von 100 Thlr. und vom ländlichen Gerichtsbezirk 150 Thlr. als Polizei-Anwalt und hat diese Stelle seit einer Reihe von Jahren untadelhaft verwaltet. Jetzt ist er auch für unfähig erklärt worden, länger das Amt eines Polizei-Anwalts zu versehen und ihm mit dem Amte ein Einkommen von 250 Thlr. entzogen worden.

Aus dem Frierischen wird folgendes an sämmtliche königl. Regierung erlassene Rundschreiben unsehr Cultusministers vom 24. September d. J. gemeldet: „Die zu meiner Verfügung stehenden Mittel zur Unterstüzung von Geistlichen und Lehrern sind für das laufende Jahr vollständig abforbirt. Die königliche Regierung benachrichtige ich hiervon mit der Veranlassung, Anträge auf Bewilligungen für Geistliche und Elementarlehrer nicht zu formiren, da dieselben unberücksichtigt bleiben müßten.“

Den „K. Bl.“ schreibt man: „Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist dem Dom-Kapitular und nominellen Dom-Scholastikus Professor Dr. Walther vom heiligen Vater nunmehr die bestimmte Weisung zugegangen, von seiner Professur zu abdigniren. Bekanntlich war dem Hrn. Professor Walther seit 1860 vom Fürstbischöfe die Venia legendi entzogen worden; trotzdem hat ihn die Fakultät pro 1862 bis 1863 zum Dekan gewählt.“

Mit Bedauern meldet die „Augsburger Zeitung“, daß die „Linke der großdeutschen Verfassung“ (M. Mohl mit seinen Freunden) in den Verein nicht eingetreten sei.

München, d. 2. November. Seit gestern weilt König Otto von Griechenland mit seiner Gemahlin in unsern Mauern. König Otto trug griechisches Costüm, die Königin Amalie, eine Dame stark gebräunt und von stattlicher Körperfülle, französische Kleidung, das Gefolge war ziemlich zahlreich. In der „Residenz“ wurden sie an der Kaiserterrasse von sämmtlichen Prinzen des königlichen und herzoglichen Hauses an der Spitze des großen Cortège erwartet. Der Empfang soll hier ein ergreifender gewesen sein. Nachdem König Otto ernst und lautlos seine Brüder, die Prinzen Euitpold und Adalbert, umarmt hatte, schloß er unter freundslichem Ruf auch die jüngeren Prinzen in die weitgeöffneten Arme. Selbstverständlich erregt das Schicksal des vertriebenen Fürsten hier die allgemeinste Theilnahme. Man weiß, daß für eine Restitution der bairischen Dynastie in Griechenland weder von seiten der französischen und englischen, noch der russischen Diplomatie etwas geschehen werde. König Otto dürfte inzwischen für seine Person der Rückkehr auf einen Thron, der ihm außer schweren Sorgen nur Illusionen brachte, wenig hold sein, wenn er auch in seiner von Calamität aus an die Hellenen gerichteten Proclamation andeutet, daß er nur für den Augenblick der Gewalt weiche. Eine eigenthümliche Bedeutung gewinnt unter solchen Umständen der erst vor wenigen Wochen ganz vollendete Bau der Propyläen, die bekanntlich von König Ludwig zur Erinnerung an die Befreiung Griechenlands vom türkischen Joch und an die Erhebung eines Prinzen aus dem Hause Wittelsbach zum König des besetzten Landes errichtet wurden und jetzt als ein bleibendes sichtbares Denkmal dieser geschichtlichen Thatsache dastehen, die für Baiern und sein Dynastengeschlecht eine so ehrenvolle Perspective eröffnet hatte.

Kassel, d. 4. Nov. In der gestrigen vertraulichen Abend Sitzung der Abgeordneten wurde die Instruction des bleibenden Ständeauschusses berathen, sodann ein Verfassungsausschuß gewählt und denselben der neue Wahlschekentwurf überwiesen, endlich zehn Mitglieder und fünf Ersatzmitglieder zur Verstärkung des bleibenden Ständeauschusses bei Vorschlägen für Besetzung des Obergerichtes bezeichnet.

Italien.

Mit Garibaldi geht es entschieden besser. So wenigstens ersehen wir aus einem Privat Schreiben von einem hochbetagten Manne in Turin, dem Dr. Nélaton auf der Rückreise nach La Spezia wörtlich sagte: „Die Kugel sitzt noch in der Wunde, es ist jedoch nicht schwer,

sie in einigen Tagen herauszuziehen, nachdem die Vorbereitungen gemacht wurden, die ich angeordnet habe. Der General wird geheilt und keinen weiteren Schaden behalten, als eine gewisse Steifigkeit im Gelenke.“ Ärzte, die sich für das Detail der Sache näher interessieren, finden in der „Gazette des Hopital“ ein Schreiben Nélaton's an den Herausgeber dieser medicinischen Zeitschrift, worin bestätigt wird, daß der Zustand des Patienten so gut ist, wie er nur sein kann. Nélaton hat nach seiner Rückkehr in Paris ein kleines Instrument erdacht und anfertigen lassen, ein kleines Silet mit einem rauhen Kopfe von weißem Porcellan, auf welchem das Blei einer Kugel bei der Berührung einen grauen Fleck zurückläßt und sich so verräth, auch wenn das Auge des Arztes sie nicht wahrnehmen kann.

Aus Turin, d. 3. Novbr., wird telegraphisch gemeldet: Auf dem rechten Ufer des Po hat zwischen österreichischen und italienischen Soldaten ein Kampf, der mit Flintenschüssen begann und Brust gegen Brust fortgesetzt wurde, stattgefunden; die Oesterreicher wurden gezwungen, die Flucht zu ergreifen. — In Toscana haben große Ueberschwemmungen Schaden angerichtet.

Vermischtes.

Die deutsch-reformirte Kirche in Genf hat auf den Antrag des Pfarrers Wagner den Beschluß gefaßt, das apostolische Glaubensbekenntniß ad acta zu legen und eine von allen Dogmen freie Kirche der Vernunft zu bilden.

Leindau, d. 29. Octbr. Am Lagerort des gesunkenen Dampfbootes „Ludwig“ ist man fast unausgesezt beschäftigt und zur Verstärkung des Arbeiterpersonals ging von hier die dienstfreie Mannschaft der Garnison ab, welche mit Vorrichtungen der Luftpumpmanipulation beschäftigt ist. Es mögen jetzt dort gegen 50 Leute verwendet werden. Bis jetzt wurden von dem am gesunkenen Schiffe noch befindlichen 29 Personen Lagerstätten bereits 17 wieder mit Luft gefüllt. Später werden die Hebeballons hinzukommen. Herr Bauer hofft innerhalb der Allerselen-Woche das Dampfboot aus der Tiefe emporheben zu können.

London, d. 31. October. Troz des trüben nebligen Wetters hatten sich gestern (Donnerstag), als dem letzten Schillingstage, 68,701 Besucher im Ausstellungsgebäude eingefunden, um 2000 mehr, als das Gebäude seit seiner Eröffnung jemals beherbergt hat. Morgen werden die Gemäldegalerie und der Maschinenraum zum letzten male dem Publikum geöffnet, doch hindert das trübe Wetter welche, die bis vor Thorpierre gemartet hatten, jener heute ihren Besuch abzufassen. Am Montag beginnen die Aussteller mit dem Einpacken ihrer Waare und die Vorbereitungen zu dieser mühsamen Proceur sind schon lebhaft im Gange. Doch werden während derselben in den nächsten Tagen voraussichtlich noch erprießliche Verkaufsgeschäfte gemacht werden. Auf alle Fälle haben diejenigen von den Ausstellern, welche verkaufsfähige Dinge hierher schickten, über guten Absatz nicht zu klagen.

Aus Konstantinopel schreibt man der „Trief. Stg.“: Es stellt sich nunmehr immer klarer heraus, daß das Verdienst des letzten Feldzuges in Montenegro und namentlich das letzte günstige Resultat, die Bewegung gegen Niksa, lediglich dem Versande und der Kasperkeit Mahmud Paschas verdankt werden muß. Dieser, ein zum Islam überretener Israelit, Namens Freund aus Warschau, ein noch junger Mann von 33 Jahren, hat sich während des montenegrinischen Krieges vom Bindaschi (Major) zum Generalmajor emporgeschwungen. Ihm ist auch die Errichtung der Blochhäuser in Montenegro übertragen worden.

Von einem New Yorker Blatt wird als Curiosum erzählt, daß während der Schlacht bei Fair Oaks Zeitungsjungen mit ihrer papierenen Waare im Kugelregen umherliefen um ihre „neuesten Nachrichten“ anzubieten, und daß sie — was noch wunderbarer klingt — einen guten Absatz fanden.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 4. Novbr. Die Einweihung der neuen Strombrücke über die Elbe hat heute hier stattgefunden. Se. Maj. der König traf um 2 Uhr bei der Brücke ein und wurde bei Beginn der Einweihungsfeierlichkeit von dem Oberbürgermeister Hasselbach mit einer Anrede begrüßt, auf welche der Monarch huldreich erwiderte. In dem Directionsgebäude der Leipziger Eisenbahn wurde ein Dejeuner eingenommen, bei welchem der König dem Oberbürgermeister Hasselbach verlobete, daß er demselben den Kronenorden zweiter Klasse verliehen habe. Auch der Bürgermeister Grubitz und der Stadtbaurath Grubitz erhielten den Rothen Adlerorden vierter Klasse. Gegen 4 Uhr setzte der König die Reise nach Pöhlungen fort.

Lotterie.

Bei der am 4. Novbr. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 126. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 39,169.

46 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 114, 156, 607, 2410, 5028, 5844, 8148, 8534, 12,605, 19,705, 20,848, 25,219, 28,518, 29,727, 31,715, 35,598, 42,418, 43,100, 46,531, 48,268, 50,863, 53,236, 53,429, 56,033, 61,290, 63,367, 65,446, 66,482, 68,611, 67,008, 67,033, 74,392, 75,473, 77,026, 80,828, 81,147, 81,151, 82,064, 83,884, 85,306, 89,535, 89,733, 90,951, 91,046, 93,064 und 94,877.

47 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 6042, 8656, 8917, 10,218, 11,146, 12,078, 12,982, 15,257, 15,840, 17,964, 19,591, 20,298, 20,678, 21,330, 21,679, 21,738, 25,473, 25,731, 26,012, 30,197, 31,298, 31,409, 31,495, 37,871, 39,885, 41,955, 42,269, 44,805, 47,847, 51,302, 56,806, 56,899, 58,495, 59,315, 62,453, 63,115, 66,551, 67,092, 70,868, 71,106, 72,143, 73,038, 75,475, 76,299, 81,841, 83,204 und 94,619.

62 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3849, 4032, 4557, 6316, 7330, 7494, 9152, 9256, 9482, 10,021, 18,233, 18,638, 20,149, 20,386, 23,048, 24,554, 25,215, 28,474, 30,517, 31,102, 31,240, 31,250, 31,511, 31,786, 37,052, 37,133, 39,865, 40,733, 40,886, 41,094, 42,278, 43,121, 44,241, 45,503, 47,057, 48,091, 49,672, 50,224, 54,716, 55,573, 59,450, 59,534, 59,635, 59,711, 60,160, 61,121, 63,473, 65,145, 65,277, 66,016, 66,888, 67,825, 71,813, 75,781, 76,019, 76,766, 77,578, 82,254, 85,138, 86,366, 89,590 und 92,083.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 4. November 1862.

Main table of market prices for various financial instruments. Includes sections for 'Fonds-Course' (government bonds), 'Eisenbahn-Actien' (railway stocks), 'Brief-Cours' (exchange rates), 'Ausländische Eisenbahn-Actien' (foreign railway stocks), and 'Ausländische Prioritäts-Actien' (foreign priority stocks).

Bei vorstehend fein Kupfer nicht zu werden ungenügend 4 pct. berechnet.

*) oder à Stück 5 pf 15 1/2 pf.
**) oder à Stück 5 pf 14 1/2 pf. 2.

Coln- und Mindener 188 1/2 à 189 1/2 gem. Dypeln-Zarnowitzer 56 à 54 1/2 gem. Althelmöb. (Cofel = Dberd.) 61 à 60 1/2 gem. Berlin-Stettiner Prior. II. Ser. 98 à 97 1/2 gem. Dessauer Credit 91 à 90 1/2 gem. Die Börse war heute anfangs matt, später aber fester; überreichliche Sachen blieben still, dagegen waren Eisenbahnen, besonders Dypeln-Zarnowitzer, belebt; auch in einzelnen Renten, als Darmstädter, Meiningener, Posenener, wurden Papiere gehandelt; Fonds blieben still; Wechsel waren gut zu lassen und mäßig belebt. Wankt Actien. Potsdamer [3. d. G.] 116 etwas bill. Hamburger Rentenbank [4.] 101 1/2 G. Darmstädter Rentenbank [4.] 100 G. Meiningische Rentenbank [4.] 26 1/2 bz. - Gold und Papiergeld: Dessauer Währung (Banknoten) 83 bz. - Napoleonsd'or 5. 11 bz. - Sovereigns G. 6 2 1/2 bz.

Table with three columns: 'Magdeburg, den 4. November.', 'Berlin, den 4. November.', and 'Hamburg, den 4. November.' It lists prices for various goods such as wheat, flour, and oil.

Marktberichte.

Table of market reports for Magdeburg and Nordhausen, listing prices for wheat, rye, and spirits.

Text providing market commentary for Berlin, mentioning the status of various goods and prices, such as 'Weizen loco 64-75 pf nach Dual', 'Roggen loco 47 1/2-48 1/2 pf ab Bahn bez.', and 'Hülsl loco 13 1/2-14 1/2 pf ab Bahn bez.'.

Text providing market commentary for Hamburg, mentioning the status of various goods and prices, such as 'Weizen loco sehr rubig, ab auswärts still', 'Roggen loco fest, ab Königsberg 17 1/2 zu 77 und Heilwiese zu 76 zu haben.', and 'Wasserstand der Saale bei Halle am 4. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll'.

Bekanntmachungen.

Holz-Verkauf

in der Oberförsterei Schkenditz.
Aus der Dölauer Haide sollen
Dienstag den 11. November cr.
von Vormittags 10 Uhr ab
im Thufius'schen Gasthause zu Dölau circa:
7 Eichen mit 160 E.,
11 Birken mit 100 E.,
294 Kiefern mit 3540 E.,
1 Kstfr. Eichen-Scheite,
2 = Birken-Scheite,
3 = Kiefern-Scheite,
2 = Kiefern-Knüttel,
22 Schock Stangen 1. Klasse,
14 = Kiefern-Ubraum

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Der Förster **Triibe** zu Dölau wird Kauf-
lustigen auf Verlangen die Hölzer, welche zu-
meist wegen Stamtrocknis zum Einschlag ge-
zogen sind, vor dem Termine anweisen.

Schmiede-Verkauf oder Verpachtung.

Ich beabsichtige meine beiden Häuser Breitenstraße Nr. 4 und 8, mit Schmiedewerkstatt und guter Mahrung, zu verkaufen; dieselben geben einen Miethertrag von 540 Rthl.; auch bin ich geneigt, die Werkstätte unter günstigen Bedingungen zu verpachten und ist dieselbe zu Neu-jahr 1863 zu übernehmen.

Halle, Breitestraße Nr. 4 u. 8.
Carl Rothhardt, Schmiede-Mstr.

Eine Dampfmaschine von 25 Pfl. mit Kessel und sämtlichem Zubehör, so wie 2 Kunstwinkeln, Kunstkreuz-Kolben mit 180 Pumpenröhren von 12" lichte Weite, Gefänge und sonstigem Zubehör, sehr wenig gebraucht, ist sehr billig zu verkaufen.

Gefällige Anträge beliebe man unter der Adresse von **L. Wde S Comp.** in Bitterfeld franco gelangen zu lassen.

Grundstücks-Verkauf.

Das in **Artern** unmittelbar an der Un-
stut und an der lebhaften Excurier Chaussee
belegene, sub Nr. 352 im Hypothekeneuch ein-
getragene Wohnhaus mit Seiten- und Hinter-
gebäuden, welches zum Betrieb verschiedener
technischer Gewerbe sich vorzüglich eignet,
soll aus freier Hand verkauft werden. Reellen
Kaufliebhabern wird Herr Kaufmann **Sülzen**
in Artern auf portofreie Anfragen nähere Aus-
kunft ertheilen, und wird bemerkt, daß die
Hälfte der Kaufgelder zur ersten Hypothek ge-
gen 4 1/2 % Zinsen stehen bleiben kann.

Offerte. Auf **Personen-Nachwei-**
fung, wie **Stellen-Vermittlung**, betr.
Handlungsdiener, **Berwalter**, **Ver-**
käuferinnen, **Wirtschafterinnen** etc.,
werden sowohl von den Prinzipalen, als den
Bewerbern Aufträge angenommen und um sol-
che gebeten. **A. Luderitz**, Agentur-Comtoir
in Leipzig, H. Fleischerg. 23.

Bei **B. C. Berendsohn** in Ham-
burg ist erschienen und bei **Schroedel &**
Simon in Halle, **Löffler** in Cön-
nern, **Meise** in Alsleben, **Ger-**
mann in Wettin und **Becher** in
Nebra zu haben:
Der Postillon d'amour.
Ein Briefsteller für Liebende,
enthaltend:
mehr als 100 Mutterbriefe in allen möglichen
Herzensangelegenheiten, nebst Anweisung
Liebesverhältnisse anzuknüpfen u. einzuleiten.
Sechste stark vermehrte und
revidirte Auflage.
Herausgegeben von Dr. **Amant**.
In eleganter Ausstattung. Preis 7 1/2 Sgr.

Ein starkes Pferd nebst Wagen und Geschirr,
sowie 4 neue breite Hnd, 4 jöllig, weist zum
Verkauf nach der Schmiedemeister **Pommer**
in Bennstedt.

Den Eltern und Pflegern von den Herren Aerzten warm empfohlen
Dr. Timpe's Kraftgries, a Pack 5 u. 7 1/2 Sgr.,
ein Hauptdiätetium für Kinder, Schwächlinge, Brustkranke etc. (Die Hl. Brochüre über
die edlen Wirkungen des Kraftgries, von Dr. med. **Niemeyer**, liegt gratis bei.)
Lager in Halle a/S. bei Herrn Julius Riffert.

Meine anerkannt schönen kräftigen feinschmeckenden
gebrannten **Java-Caffee's**, a Pfd. 12 1/2 Sgr.,
" **braun holländ. Menado**, a Pfd. 15 Sgr.,
besten echten Mokka, a Pfd. 16 Sgr.,
täglich frisch gebrannt, halte bestens empfohlen.

Julius Riffert in der alten Post.

Täglich extrafrische große **Ostender** und **Holstei-**
ner Austern in 1/8 Tonnen und einzeln.

Frischen **Seezander**,
do. **Schellfisch**,

do. **Seedorsch**,
Täglich frisches **Rehwild** bei

C. Müller,

Markt Nr. 2 u. Schülershof Nr. 7.

Gebrüder Schultze, gr. Ulrichsstraße 56,
halten ihr **Welpwaren-Lager** in **Reise**, **Geh-** und
Gauspelzen, sowie **Damen-Garnituren**, **Fußkörb-**
chen, große **Fußsäcke** und **Angora-Felle** bei Bedarf be-
stens empfohlen. Auch werden alle in dies Fach schlagende Arbeiten
pünktlich angefertigt.

Unser **Gut-Lager** in **Seiden** und **Filzhüten** (neuester
Fagon), **Mützen** eigener Fabrik, **Schlipse**, **Handschuh** in
Glace-, **Wachleder** und **Buckskin**, empfehlen gleichzeitig.
Gebrüder Schultze, gr. Ulrichsstr. 56.

Delicate Limb-Käse,
à St. 4—5—6—8 1/2 (erstere 8 St. pr.
1 Rthl.), in **Kisten** billiger, offerirt
Julius Riffert.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht
in **Naundorf** Nr. 6 zum Verkauf.

G. Barth, Böttchermester,
empfiehlt Gefäße von allen Confectionen.

Ein vorzüglich gutes **Piano**, vom Ver-
mietben und einige gut erhaltene zu verkaufen
bei **Steingraber & Comp.**, Barfüßerstr. 7.

Portorico-Blätter, ein sehr schöner
Rauchtaback, à 10 1/2, empfiehlt
Otto Thieme.

Stearinkerzen,
prima das Pack 9 1/2, secunda 8 1/2, tertia
7 1/2, 4, 5, 6 u. 8 St. auf Pack, empfiehlt
Otto Thieme.

Das **anatomische Museum**
ist heute und morgen (Donnerstag und Freitag)
zum letzten Male im Hotel zur „Stadt
Zürich“ geöffnet, und bitten ergebenst um recht
zahlreichen Besuch **Willardt & Bernert**.

Stadt-Theater in Halle.
Repertoire.

Donnerstag den 6. November: **Kabale**
und **Liebe**, Trauerspiel in 5 Akten von
Friedrich Schiller. „**Lady Milsford**“ **Frl.**
Genüder vom Stadttheater zu **Köln**,
„**Louise**“ **Frl. Frohn** vom Stadttheater zu
Altona als Gäste.

Freitag den 7. November zum ersten Male:
Der Postillon von Conjeumeau, komi-
sche Oper in 3 Akten nach dem Französischen
von **Leuven**, Musik von **Adolph Adam**.
„**Chapelau**“ **Herr Horn** als Gast. Einlage
im dritten Akt: „**Gute Nacht**, Du mein her-
ziges Kind“, Lied von **Franz Abt**, gesungen
von **Herrn Horn**.

Gebauer-Schneisack'sche Buchdruckerei in Halle.

Freybergs Salon.
Donnerstag den 6. Novbr. **Abendcon-**
cert (Streichmusik). 3. Auff. kommt: **Ouvert.**
z. Op. „**Oberon**“ v. **C. M. v. Weber**.
Violinsolo v. **Meyseder**. **Finale I. Act**
a. d. Op. „**Don Juan**“, **Posaunen-Solo**.
Anfang 7 Uhr. **F. Fiedler**.

Hohenthurm.
Zur **Kirmes** Sonntag und Montag, den 9.
u. 10. Novbr., ladet freundlichst ein **W. Weber**.
1 alte Schnellwaage zu kaufen gesucht **Geistfr.**
Nr. 71, im Hinterhaus, 1 Treppe hoch.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die Trauer-
Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme,
daß es dem Herrn, der das Bepfer über Tod
und Leben führt, gefallen hat, unsern einzigen
Sohn „**Gustav**“ am 1. d. Mts. im Alter
von 9 Jahr 2 Monat 5 Tage zu sich zu rufen.
Groß ist unser Schmerz, groß aber auch die
Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Heute am Begräbnistage fühlen wir uns
gedrungen, dem Herrn **Dr. Tausch** für die
rasstlosen Bemühungen, die er während der lan-
gen Krankheit unseres Sohnes entsaltete, dem
Herrn **Pastor Rudolph** für die uns am Grabe
und in der Kirche gespendeten Trostesworte, die
so wohlthuend auf unser Herz gewirkt, sowie
alle Denen, die den Sarg so überaus reichlich
mit Guirlanden, Kronen und Kränzen schmück-
ten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Möge Gott Seelen vor ähnlichen Schicksals-
schlägen gnädig bewahren.

Trotha, am 4. November 1862.
Der Steiger **Gustav Meyer** und Frau,
Clara Meyer, als Schwester.

Bei unserm Umzuge von **Schleittau** nach
Halle rufen wir den lieben **Schleittauern**
ein herzlich Lebwohl zu.

Rosch und Frau.

Griechenland.

Die Absehung des Königs Otto, wie viel Schuld er daran selbst und wie viel die Umstände daran getragen haben mögen, eröffnet jedenfalls eine neue Perspective der ewigen orientalischen Frage. Der Zeitpunkt konnte für England und Frankreich kaum ungünstiger kommen. England hat mit aller Sorgfalt die nordamerikanischen Ereignisse zu beobachten; der Kaiser Napoleon sucht noch immer den Schlüssel zur Lösung der römischen Frage. Aber dennoch ist die orientalische Frage wieder da und man wird sich in Paris und London danach einzurichten haben.

Ueber die October-Vorgänge sagt ein Brief im Pariser „Moniteur“, der offenbar auf Geheiß der Behörden beruht, Folgendes: „Die Revolution, wodurch König Otto vom Throne gestossen ward, ist inmitten einer Ruhe erfolgt, die den Beweis liefert, daß dieser Herrscher sich in seiner dreißigjährigen Regierungszeit nicht stark verhaßt gemacht, aber auch nur wenig Sympathie erworben hat; er mußte sein Königreich nicht in Folge eines blutigen Kampfes verlassen, sondern sein Thron brach zusammen, als er verzeigte; und es ist bemerkenswerth, daß bei der Einschiffung nach dem Peloponnes dem uneingeweihten Beobachter nichts die wahren Gefühle des Landes und die nahe bevorstehende Revolution verrieth. Am 12. Abends verließ die Amalia den Piräeus; von diesem Augenblicke an hörten alle Nachrichten vom Könige auf, die Telegraphenbrüche waren gerissen, die Revolution hatte begonnen. Indeß war in Athen Alles ruhig, in den Provinzen war das Signal zum Aufstande gegeben worden und bald verlaute die Bildung einer provisorischen Regierung in Patras. Am 22. begann die Bewegung in der Hauptstadt. Einige Offiziere machten den Versuch, die Truppen gegen die Aufständischen zu führen; sie wurden im Stich gelassen, die Soldaten fraternisirten mit dem Volke, und es gab nur Sieger, doch keine Besiegte. Da kam die Amalia in Sicht. Der König wußte von Nichts. Admiral Touchard übernahm die peinliche Mission, den Majestäten den wahren Stand der Dinge zu schildern. Eine Deputation der provisorischen Regierung folgte alsbald, um dem Könige seine Absehung anzugeigen. Genöthigt, den Thatsachen Rechnung zu tragen, entschloß sich nunmehr der König, die Amalie zu verlassen und an Bord der englischen Corvette Scylla zu gehen. Der französische Visé La Viole ward von Admiral Touchard abgeschickt, um dem Könige das Geheiß in die Verbannung zu geben, und beide Schiffe verließen in der Nacht des 24. Octbr. die Bai von Salamis.“ So der Bericht des „Moniteur“, dem nur noch hinzuzufügen ist, daß General Hahn, den die „France“ an der Spitze von 2000 Mann einen Versuch machen ließ, in Griechenland den Aufstand zu brechen, seit vier Monaten in der Schweiz weilt.

Wernichstes.

Nach amtlichen Quellen des statistischen Büreaus betrug im Jahre 1858 die Civiltbevölkerung im Preuß. Staat mit Einschluß des Fideicommissats und der Hohenzollernschen Lande 17,537,240 E.; 1861: 18,223,848 Einn. Die Militär-Bevölkerung 1858: 202,673; 1861: 268,372. Summa: 1858: 17,739,913 E.; 1861: 18,491,220 Einn. Zuwachs: 751,307 E. oder 4,20 pCt.

Breslau, d. 3. Novbr. Gestern Vormittag hat sich in der Nähe von Pilsnit ein Unglücksfall zugetragen, welcher leider dem Mitredacteur der „Breslauer Zeitung“, Herrn R. Schlegel das Leben gekostet hat. Er war mit vier Freunden auf einem Vergnügungsgewand nach Masselwitz begriffen und hatte sich die ganze Gesellschaft die Pferde von einem hiesigen Stallmeister entliehen. Für Herrn Schlegel, welcher noch kein fester Reiter gewesen sein soll, war das frömmste Thier ausgesucht worden. Als die kleine Gesellschaft in die Nähe der Pilsnitzer Brücke kam, scheute plötzlich das Pferd des einen Herrn und ging durch. Seinem Beispiele folgten auch die übrigen, ihre Führer konnten sie nicht mehr halten und mußten sich willenlos auf denselben ihrem Schicksale überlassen. Zwei der Reiter wurden alsbald herabgeschleudert, der eine fiel unbeschädigt in den Straßengraben, der andere auf die Straße selbst, ohne daß er erhebliche Verletzungen davontrug. Herr Schlegel dagegen stürzte gerade auf der Brücke in vollem Tritten mit dem Pferde und schlug mit dem Kopfe so heftig auf das Geländer auf, daß ihm die Kinnlade vollständig zertrümmert wurde. Außerdem soll dem Unglücklichen das wilde Roß noch auf die Brust getreten sein und ihm den Brustkasten eingebrückt haben, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. Er röchelte nur noch kurze Zeit und gab dann seinen Geist auf. Das traurige Ereigniß hat überall die allgemeine Theilnahme für den Dahingekommenen und dessen schwer geprüften greifen Vater erregt.

Darmstadt, d. 29. Octbr. Gestern starb ein Mann, dessen Name eine Zeit lang in aller Munde war, der Geheimrath a. D. Graf v. Görlich, in einem Alter von 67 Jahren. Als eines Tages, im Sommer 1847, die Leiche seiner Gattin halb verfault in ihrem Wohnzimmer gefunden wurde, fand er längere Zeit im Verdachte, ein zweiter Herzog v. Praslin zu sein, bis sich Anzeichen erhoben, welche auf den Diener der Gräfin, Johann Stauff, hindeuteten. Zum Glück für den Grafen erlitt damals der Strafproceß eine völlige Umwandlung durch Einführung des schwurgerichtlichen Verfahrens. „Der Proceß Görlich“ wurde in den Blättern durch Berichte ausführlich dargestellt. Dem umsichtigen Verfahren gelang die Ueberführung des schuldigen Dieners, der auch den Versuch gemacht hatte, den Grafen durch Gift zu tödten.

Goslar, d. 29. October. Der „Westfälischen Ztg.“ wird von hier folgende frohe März geschrieben: „Man hat gelacht, als die Nachricht in der Presse circularisirt, unser bekannter Kräuterarzt Lampe sei nach Frankreich gereist, um mit den französischen Aerzten über den Gesundheitszustand des Kaisers zu berathen. Bewährte Leute, welche mit Lampe genauer bekannt sind, bestätigen nicht nur diese Thatsache, sondern fügen hinzu, daß Lampe versprochen habe, den Herrscher von seinem Uebel zu befreien, wenn er ihm nächsten Frühlinge zu ihm hierher komme und sich seiner Behandlung unterwerfe. Es soll daher nicht im Felde der Unmöglichkeit liegen, daß wir beim Beginne der nächsten Kurzeit den weltberühmten Herrscher als Kurgast an unserm Harze bewillkommen können.“

Friedrichshafen, d. 1. Novbr. Das Dampfschiff „Eudwig“ ist heute der „U. S.“ zufolge vom Ingenieur Bauer auf eine überraschend schnelle Weise gehoben worden und wird morgen an's Ufer geführt werden.

Die Ulmer „Schnellpost“ verbürgt sich für folgende kürzlich passirte Geschichte: „Eine Frau aus Ulm aus den unteren Schichten der Gesellschaft — der Name thut nichts zur Sache — hatte in Neulim mehr getrunken, als sie hätte sollen. In ihrer Trunkenheit kletterte sie in einen Wagen, der vor einem Wirthshause stand. Dieser Wagen aber war die Wohnung für den Bär, der längere Zeit in Ulm und Neulim seine Gastentunstüchle hatte machen müssen. Zufällig sollte gerade auch jener Tag der letzte seines hiesigen Aufenthalts sein. Der Bärenführer sperrte sein Thier in den Wagen und machte sich auf den Weg nach Weissenhorn. Nach mehrstündiger Fahrt dringt ein entsetzliches Geschrei, vermischt mit einem Brummen aus dem Wagen. Man springt herbei. Siehe da! Der Bär hatte auf ziemlich täppische Weise Kammerjungferdienste gethan. Das Weib war fast entleidet; der Bär hatte ihr die Kleider vom Leibe gerissen, sie selbst jedoch nur wenig verletzt. Auf Nachricht von Weissenhorn mußte ein Civilconducteur von Ulm, mit anderer Garderobe versehen, nach Weissenhorn aufbrechen, um die Gesellschaft der Bären abzuholen.“

Wien. Der k. k. Aeralaria-Papierfabrik Schöglmühle bei Gloggnitz ist es gelungen, aus der Maispflanze, insbesondere aus den Kolbenblättern (Lischen), vorzügliches Papier herzustellen; auch ist daselbst ein Verfahren ermittelt worden, die Fasern der Maispflanze zum Spinnen und Weben zu verwenden, sowie aus dem in der Maispflanze enthaltenen Nahrungstoff, unter Beimengung gewöhnlichen Mehles, wohlgeschmeckendes Brod zu bereiten. Um das Publicum in den Stand zu setzen, sich durch eigenen Augenschein von den bisher erlangten Resultaten, sowie von der Fabrikation selbst Kenntniß zu verschaffen, werden Ausstellungen von Maispflanzen-Produkten zunächst in Wien in den Lokalitäten der k. k. Hof- und Staatsdruckerei und später auch in anderen größeren Städten der Monarchie veranstaltet werden. Privatpersonen, welche die bezeichneten Erfindungen unter dem Schutze der dem Hofrath Ritter v. Auer verliehenen Allerhöchsten Privilegien in ihrem eigenen Interesse benutzen wollen, finden bei demselben bereitwilligst Auskunft.

Der Capitän des „Sumter“, des seiner Zeit so viel besprochenen Dampfers der amerikanischen Secessionisten, hat auf der Rebe von Gibraltar ein tragisches Ende gefunden. Als Hr. Andreassio, so hieß er, am 15. October in seiner Kabine schlief, wurde er von seinem Lieutenant, einem gewissen Hester, mit drei Revolvergeschüssen ermordet. Der Mörder begab sich sodann aufs Verdeck, veranlaßte die Schiffsmannschaft und ließ ein Boot ans Land gehen, um dort die Anzeige zu machen, daß der Capitän todt sei. Dem Sanitätsbeamten, der sogleich an Bord kam, sagte er: Wenn Sie glauben, daß er noch nicht todt ist, so sagen Sie es mir. Ich habe noch einen vierten Schuß für ihn in Bereitschaft. Hester ist gefangen nach Gibraltar gebracht worden; über die Ursache der That ist noch nichts bekannt.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts

am 31. October.
Der Sandarbeiter Jacob Friedrich Ebert von hier hat am 15. Aug. d. J. in angetrunkenem Zustande und durch lautes Lärmen auf der Promenade einen Auslauf von Menschen verurtheilt und ist deshalb von patrouillirenden Polizeibeamten aufgegriffen worden, sich ruhig zu verhalten. Anstatt dies zu thun, hat er den Polizeibeamten durch Schimpfreden beleidigt, auch, als er arreirt werden sollte, Widerstand geleistet, so daß der Transport zur Polizeiwache mit einem Karren besorgt werden mußte. Außerdem hat Ebert an jenem Tage unbefugt die Aresidentenmünze getragen. Er wurde wegen aller dieser Vergehen mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.
Der Sandarbeiter Gottlieb Julius Franke von hier war angeklagt: am 16. Aug. d. J. aus dem Güterschuhen der Jüder-Massnerei-Gesellschaft, in deren Lohn er als Arbeiter stand, etwa 5 Pfd. Jüder in mehreren Stücken gestohlen zu haben. Im ersten Verhandlungstermine hatte Franke behauptet, er habe nicht in gewinnlustiger Absicht gehandelt, er habe vielmehr mit dem Jüder sich Wasser zum Trinken verschaffen wollen, da das Wasser der Massnerei einen widerlichen Geschmack habe und das sel den Arbeitern nicht verboten. Im neuerlichen Termine bezeugte jedoch der Kaufmann, welcher den Franke erappt hatte, unter Anderem: daß derselbe die Jüderstücke theils in den Taschen seiner Kleidung, theils sogar auf dem bloßen Leibe versteckt gehabt habe. Da die Quantität des gestohlenen Jüders eine nicht geringe war, wurde Franke des Diebstahls für schuldig erachtet und zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Der Sandarbeiter Gottlieb Gärtner von hier, schon vielfach bestraft, wurde für schuldig erachtet, in der Nacht vom 10. zum 11. Octbr. d. J. dem Wirthshausbesitzer Wurmlich hier einen Rollwagen gestohlen zu haben, dessen Bruder Carl Wurmlich aber der Begehung des Verbrechens nach Verübung dieses Diebstahls Gehülfe wurde mit 6 Wochen Gefängniß, Unterlassung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf je 1 Jahr bestraft, Hülfsknecht mit 1 Woche Gefängniß.

Die unverbesserte Louise Crll aus Brotterode in Ruchhausen wurde wegen zweier Diebstähle im Rückfalle unter Annahme milderer Umstände mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 4. Nov. mber.

In der heutigen Sitzung, wo Gericht und Staats-Anwaltschaft wie gestern vertreten waren, wurden als Geschworene folgende Herren ausgewählt: Oberbergrath a. D. Graf v. Seckendorf von hier, Mühlbesitzer Söger aus Artern, Gutsbesitzer Große aus Könnlich, Meubel-Fabrikant Dettendorff von hier, Oberbergrath a. D. v. Beermann von hier, Gutsbesitzer Jörn aus Deutleben, Deconom Kriebitz aus Brebna, Schwefelsteingewerke Mangold von hier, Gutsbesitzer Schröder aus Hohenrode, Maurermeister Meisen, aus Bitterfeld, Privatgelehrter Dr. Wetzther von hier, Deconom Dettler aus Bebernaudorf.

Die drei zur Verhandlung anstehenden Sachen betrafen alle Verbrechen gegen die Sittlichkeit und wurden bei verloslenen Thüren verhandelt. — Der Schuhmachergesell Carl Krümming aus Gütenberg und der Dienstknecht Friedrich Guard Paentisch aus Döben wurden für schuldig befunden und jeder zu zwei Jahr Zuchthaus verurtheilt, — der Schiffer Eduard Leinert aus Beßebau wurde zwar auch für schuldig befunden, aber als unzurechnungsfähig im Augenblicke der That von Strafe freigesprochen.

Meteorologische Beobachtungen.

	4. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	334,67 Par. L.	334,82 Par. L.	335,43 Par. L.	334,97 Par. L.	
Dunkelheit	3,98 Par. L.	4,25 Par. L.	3,87 Par. L.	4,03 Par. L.	
Nel. Feuchtigkeit	97 pCt.	92 pCt.	92 pCt.	94 pCt.	
Luftwärme	8,6 C. Rm.	9,6 C. Rm.	8,5 C. Rm.	8,8 C. Rm.	

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 4. bis 5. November.

Kronprinz. Hr. Rittergutbes. v. Gaffron a. Dpeln. Hr. Rent. v. Winterberg m. Gem. a. Köln. Hr. pr. Arzt Niemann a. Dresden. Die Grrn. Kauf. Darmstadt a. Gffen, Gehlisch a. Nachen, Becker a. Leipzig, Suf a. Eberfeld.
Stadt Zürich. Hr. Dtm. Roth a. Frömmig. Die Grrn. Kauf. Schöllinger, Schwabach, Brunn u. Schloßauer a. Berlin, Rumschüttel a. Leipzig, Mitteldorf a. Gtadbach, Reinhardt a. Hamm.
Goldner Ring. Hr. Rittergutbes. Baron v. Rosen u. Sr. Forst-Candidat v. Alvensleben a. Schweregen. Hr. Gutsbes. Puschlau a. Bindorf. Hr. Fabrik. Müllers a. Merseburg. Die Grrn. Kauf. Ficker a. Döbelen, Weich a. Chemnitz, Braune a. Kassel, Kiewitz a. Traupstadt, Hutloff a. Berlin, Dyperrmann a. Magdeburg.
Goldner Löwe. Hr. Gutsbes. Reichelt a. Mannheim. Hr. Rechtsanwält Hoyt a. Erfurt. Die Grrn. Kauf. Schreiber, Müller u. Jakobs a. Magdeburg, Freund a. Leipzig, Bietner a. Frankfurt.
Stadt Hamburg. Hr. Güttenstr. Kemmich a. Rothenburg. Hr. Fabrikbes. Mähler a. Eberfeld. Hr. Ingen. Steinbeck a. Düsseldorf. Hr. Fabrik. Behrens a. Ascherleben. Die Grrn. Kauf. Wagner a. Leipzig, Leub, Sackur u. Müller a. Berlin, Grotmann a. Lüdenscheid.
Mente's Hotel. Die Grrn. Kauf. Sattler a. Schweinfurt, Plagmann a. Lützen, Hopf a. Frankfurt a. M., Pedinghausen a. Börde, Henniger a. Arnstadt. Hr. Dr. phil. Hoffmann a. Erfurt.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Hotel. Malloch a. Halberstadt. Hr. Gutsbes. Pfeifer a. Schleßen. Die Grrn. Kauf. Behrens a. Schleßen, Klett u. Künke m. Frau a. Hamburg. Hr. Rent. Becker a. Dresden. Hr. Fabrik. Wehle a. Mainz.

Bekanntmachungen.

Patent.

Der unbekannt Inhaber nachstehenden Wechfels:

Halle, den 23. August 1861.
 Hr. Cour. Zhr. 100.
 Am ersten December c. zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Erbre von mir selbst die Summe von **Thaler Einhundert Hr. Court.** — den Werth erhalten und bringen solchen in Rechnung — Bericht. Herr Agenten **Franz v. Schierstedt, Eduard Newitzky** Prem. Lieuten. in a. D. Magdeburg.

Hückfelte.
 Beerer Raum.
Franz von Schierstedt.
 wird aufgefordert, denselben binnen 6 Monaten und spätestens im Termine **den 10. Juni 1863 Vormittags 11 Uhr** vor Herrn Kreisgerichtsrath **Woffe, Zimmer Nr. 11**, dem Gericht vorzulegen, mit der Warnung, daß sonst der Wechsel werde für kraftlos erklärt werden.
 Halle a. S., den 24. October 1862.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Retourbriefe.

1) An Rothschild in Hofgeismar mit Packet H. G. 2) Großmann in Gohlis. 3) Distling in Gohlis. 4) Jacobson in Quetz. 5) Eckstein in Berlin. 6) v. Welfen in Anna.
 Halle, den 4. November 1862.

Königliches Post-Amt.

Zum Kauf werden nachgewiesen.
 An Rittergütern in den fruchtbarsten Gegenden Nieder-Schlesiens:

1) 2 combinirte Rittergüter, 1/4 Meile von der Eisenbahn entfernt, mit herrschaftlichem, geräumigem Wohnhause, von Drangeriehäusern und großen Gärten umgeben, mit einem Areal von 3056 Morg. 8 □ R., wovon

2141 Morg.	15 □ R.	Ackerland, meist als 1. und 2. Classe, bonitirt,
379	12	Wiesen,
99	149	Laubholz mit alten schönen Eichen, zum Werthe von 6 bis 8000 R.,
436	12	Gärten, Teiche, Anger etc.,

Viehbestand:

2400 Stück hochfeine, sehr wolthere Schaafe, 55 Kühe, 28 Stück Jungvieh, 2 Stammochsen, 34 Zugochsen, 30 Pferde.
 Preis 295,000 R., Anzahlung 80,000 bis 100,000 R.

2) Ein Rittergut, 1/4 Meile von der Eisenbahn entfernt, mit herrschaftlichem Schloß, von schönen Gärten und Parkanlagen umgeben, dergleichen neuen, massiven Wirtschaftsgebäuden und einem Areal von 2750 Morgen 135 □ R., wovon:

2312 Morg. 97 □ R. Ackerland, darunter 2000 Morg. Boden 1. Classe, Wiesen, Laubholz, Park und Gräserei, Teiche etc.

Viehbestand:

2500 Stück Schaafe, 40 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 28 Zugochsen, 30 Pferde.
 Preis 340,000 R. bei 120 bis 140,000 R. Anzahlung.

3) Ein Rittergut, 2 Meilen von der Eisenbahn entfernt, mit herrschaftlichem neuen massiven Wohnhause im Garten gelegen, dergleichen mit guten massiven Wirtschaftsgebäuden, so wie einem Areal von 2489 Morgen 85 □ R., wovon

8 Morgen	Hofraum,
16	Gärten,
1330	Ackerland, sehr sicherer, flecksfähiger Boden, schöne Wiesen, Gräserleien,
190	schöne Wiesen,
16	Gräserleien,
410	Nadelholz, Holzbestand 35000
372	Laubholz, bis 40000 R. Werth,
45	Anger etc.

Viehbestand:

1400 Schaafe, 70 Stück Rindvieh, 16 Pferde. Zu diesem Gute gehört auch eine Brauerei, die 625 R. jährliche Pacht bringt, und eine große rentable Ziegelei.
 Preis 185,000 R. bei 65,000 R. Anzahlung.

4) Ein Rittergut, 3 Meilen von Breslau, mit:

1310 Morgen	Acker erster Classe,
100	sehr schöner Wiesen,
90	Gärten und Park.

Dergleichen mit einer großen Zuckerfabrik und Melasse-Brennerei.

5) Eine Herrschaft, mit schönem Schloß und Park, und einer großen Brennerei, eine Stunde von 2 Bahnhöfen entfernt, mit:

2041 Morgen	Acker,
130	Wiese,
195	Holz mit schönen alten Eichen.

Viehbestand:

2000 Stück feine Schaafe, 106 Stück Rindvieh, 32 Pferde, 4 Fohlen.
 Preis 270,000 R. bei 60,000 R. Anzahlung.

6) Eine Herrschaft, 2 1/2 Stunde von Breslau und der Eisenbahn entfernt, mit großem neuen Schloß, neuen, massiven Wirtschaftsgebäuden, einer Dampf-Brennerei, einer Mühle, einer Brauerei, einer Ziegelei und einer Schmiede, dergleichen mit:

3015 Morgen	Acker,
356	Wiese,
413	Wald,
45	Gärten etc.

Viehbestand:

20 Stück Pferde, 6 Stück Luxusperde, 8 Fohlen, 60 Ochsen, 36 Kühe, 60 Stück Jungvieh, 2000 Stück Schaafe.
 Preisforderung 280,000 R., Anzahlung 80,000 R.

7) Eine Herrschaft, 2 1/2 Stunde an Chauffee von der Hauptstadt und 1/2 Stunde von der

Kreisstadt, mit schönem Schloß und Park, und guten Wirtschaftsgebäuden, auch Brauerei, großer Brennerei, einer Wassermühle und einer Bäckerei, dergleichen:

2000 Morgen Acker, 500 schöner Wiesen, 600 Holz.

Viehbestand:

43 Stück Milchkuhe, 44 Stück alte Ochsen, 30 Stück junge Ochsen, 30 Stück junges Rindvieh, 16 Fohlen, 32 Pferde, 4 Fuchs- und Keitpferde, 1600 Stück alte Schaafe, im besten Zustande.

Preisforderung 240,000 R. bei 80,000 R. Anzahlung.

Ebenso können in Thüringen, Pommern und der Altmark einige sehr preiswerthe Rittergüter an reelle Selbstkäufer zum Kauf nachgewiesen werden durch

G. Clauss, Güter-Agent zu Magdeburg, Heilige Geiststraße Nr. 19 b.

4000 Thlr. auch in kl. Summen, sind auszuverkaufen. Schmeierstr. 16.

Eine frequente **Eisenbahnrestauration** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Adressen erbittet **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. unter A. B. S.

Geschäftsverkauf.

Ein altes Materialgeschäft, passend für einen jungen Kaufmann, welcher sich mit nicht großen Mitteln zu etabliren wünscht, ist unter sehr günstigen Bedingungen incl. Grundstück zu verkaufen. Herr **G. Barth**, Böttchermeister in Halle, hat die Güte, auf frankirte Anfragen das Nähere mitzutheilen.

Holz-Auction zu Gutenber

im Busche, genannt die Wischke. Mittwoch den 12. Novbr. früh 10 Uhr verfeigere ich folgende Hölzer:

15 Stück	Rüßern von 44 Fuß Länge und 8-14 Zoll mittlerem Durchmesser,
10 Stück	Eichen von 44 Fuß Länge und 11-14 Zoll Durchmesser,
5 Stück	Weißbuchen von 6-8 Zoll Durchm.,
47 Stück	Elen bis 48 Fuß Länge und 7-11 Zoll Durchmesser.

Die Hölzer werden auf dem Stamme verkauft. Gutenber, den 5. Novbr. 1862.
Ch. Sädike.

Brauerei-Berkauf.

Eine in gutem Zustande befindliche und mit vollständigem Inventar versehene Brauerei in hiesiger Stadt, in welcher bis jetzt das Geschäft schwunghaft betrieben und die mehr als hinreichendes Wasser hat (Gerichtl. Taxpreis 2300 R.), soll unter annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand verkauft werden. Reelle Käufer wollen sich melden beim Befigter **Friedrich Hagemann** in Eisleben.

Angelegenheit des Diakonissenhauses.

Die beabsichtigte Verkaufsausstellung für das Diakonissenhaus findet wie früher in dem Hause des Consistorialrath Tholuck statt, und wird Montag den 3. Novbr. beginnen und bis Sonnabend den 8. Novbr. währen, und zwar in den Stunden von früh 10 Uhr bis Abends 6 Uhr. Wir bitten alle Freunde der Anstalt auch in diesem Jahre um freundliche Theilnahme.

Halle, d. 28. October 1862.

Der Diakonissen-Hülfsverein zu Halle.

Chr. Böttcher, Halle a/S.,

große Märkerstraße Nr. 14,

empfiehlt feuerfeste u. diebssichere Geld-, Bücher- u. Documentenschränke in verschiedenen Möbelformen und in jeder beliebigen Größe zu billigen Preisen.

Nähmaschinen verschiedener Größe zum arbeiten mit Zwirn und Seidenfaden.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Berger, J., Gerichts-Aktuar, Rechtsbandbuch

für Kauf- und Geschäftsleute, Handelsmäkler, Kommissionäre, Speditoren, Handlungsgehilfen und Clewen, enthaltend das Allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch (mit alleiniger Ausnahme der Gesetze über den Seehandel), sowie ferner die für den geschäftlichen Verkehr wichtigsten Vorschriften aus dem Einführungs-gesetz und der Ministerial-Instruction zum Handelsgesetzbuch, der Allgemeinen deutschen Wechselordnung nebst Einführungs-gesetz, der Konkursordnung und dem Stempelgesetz nebst Stempeltarif, und ein Formularbuch nebst erläuternden Anmerkungen.

gr. 8. 11 Bog. Brosch. Preis 15 Sgr.

Das vorliegende Werk, bis jetzt das einzige derartige, hat den Zweck, alle gegenwärtig gültigen Bestimmungen des preussischen Rechts, welche sich auf den kaufmännischen Verkehr aller Art beziehen, in anschaulicher Weise darzustellen.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Der Zollverein Deutschlands

und die Krisis, mit welcher er bedroht ist.

Erstes Heft. Mit einer Tafel. gr. 8. Fein Velinpap. geh. Preis 12 Sgr.

Alle Staatsgewinn-Loose,

selbst solche zu den geringsten Preisen, jedoch mit den höchsten Garantien und Gewinnen von

Thlr. 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000, 600 r. u.,

sind, um der reellsten und promptesten Bedienung, sowie weiter zu gewählender Vortheile, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, versichert zu sein, stets auf's Billigste direkt zu beziehen von

Franz Fabricius,

Pläne und Zeichnungen gratis.

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Weinflaschenlack

in rother, grüner, gelber und blauer Farbe empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße.

Gummithran,

das bereits anerkannte beste Mittel, Leder weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße.

Ein Paar sehr schöne junge Schwäne sind zu verkaufen.
Borb. Berv. Dr. Thermann.

Schöne große Lachsforellen empfiehlt
Hoffmischer Müller in Weimar.

Ritterguts-Verkauf.

Ein schönes Rittergut in milder, fruchtbarer Lage, 2 1/2 St. von Chemnitz, mit schönen Gebäuden, 336 Acker Areal (730 Magd. Morg.) mit 4300 Einheiten, davon 296 Acker in 1 Complex gelegen, nebst sehr nutzbringenden Neben-Branchen, soll sofort für den billigen Preis von 60,000 Rthl. bei 15-20,000 Anzahl. verkauft werden. Lebendes Inventar, 4 Pferde, 12 Ochsen, ca. 40 St. schöne Kinder, 150 St. Schaafe u. Alles im vorzüglichsten Stande. Geehrte Anfragen wird der Inspector Dr. Seifert in Königsbrück bei Dresden sofort beantwortet.

Ein Haus mit 3 St., 3 Kamm., Küche u. Hofl. steht ohne Unterhändl. zu verk. Anzahl. 500 Rthl. Zu erf. bei Ed. Stückrath in d. Exped. dieser Btg.

Ein Laden nebst Wohnung, zu jedem Geschäfte passend, ist sofort zu vermieten. Näheres großer Sandberg Nr. 14.

In der

Pfefferschen Buchhandl.

in Halle a/S. ist vorrätzig:

Der Fleckenreiniger

oder praktischer Unterricht über das Reinigen aller Arten Zeug von Flecken, vorzüglich aber von Fett-, Del-, Wachs-, Talg-, Theer- und Harz-flecken, ferner von den Flecken der Pflanzensäfte, des Obstes, des Eisenrostes, der Tinte, des Strafensothes, der Wagenschmiere, des Kaffees, der Chocolate, des Weines, des Bieres, des Punsch, der Stockflecken u. ohne Nachtheil der Farben und des Gewebes; nebst Anweisung, alle veränderten, sowie die völlig zerstörten Farben auf Zeugen nach den Regeln der Färbekunst wieder herzustellen.

Fünfte Auflage. 1862. Geh. 7 1/2 Sgr.

Avis für Pferdebesizer.

Universal-Heilmittel gegen Kolik

der Pferde,

bestehend in 2 innerlichen und zwei äußerlichen Mitteln, deren stets günstigster Erfolg auf vieljährige Erfahrung sich stützt, sind gegen portoseien Einsand von 5 Rthl. an Apotheker Freyholdt in Uhlstedt a. d. Saale, von demselben unter Beilage ausführlicher Gebrauch's-Anweisung zu beziehen.
Egelbach.

F. S. Mueller, Landwirth.
70 Stück junge, gutschlagene Kanarienvogel zu verkaufen Erdel Nr. 3.

Eine Badewanne wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Herrn Buchbinder Krause, Rathhausgasse.

Ein sehr gebildeter, lediger, erbenloser Herr, von hübschem Aeußeren, vollkommen gesund, 40 Jahre alt, ökonomischen Standes, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, aus dem Herzogthum Gotha, und ein Vermögen von fünfmal Hunderttausend Thalern besitzt, war im Jahre 1848 in seiner Heimath verlobt. Der schnelle Tod seiner Braut einen Tag vor der Trauung und Hochzeit hat denselben in die größte Trostlosigkeit und zu dem festen Entschluß geführt, nie zu heirathen. Da er aber nun das einsame Leben recht satt hat und seinem Vorsatz treu bleiben will, auch das Grab seiner Braut nicht täglich vor Augen haben möchte, so ist der Entschluß in ihm rege geworden, fern von seinem Vaterlande eine neue Heimath zu suchen. Ja, er sucht eine gebildete Dame, mit welcher er ein ehrenhaftes, gemeinschaftliches, zufriedenes Leben führen möchte, zu welcher er zu ziehen wünscht. Am liebsten eine einzelne Dame, die ebenfalls nicht heirathen will. Ob solche Wittwe oder noch nie verheiratet war, ob sie 20 oder 40 Jahre, drunter oder drüber alt, aus der Stadt oder vom Lande ist, ein Geschäft betreibt oder privatist, ist ganz einerlei, nur müssen gute Eigenschaften vorhanden sein und fern von Gotha wohnen, wenn auch das Vermögen nicht in Hunderttausenden besteht; nach Befinden kann die Hälfte von obigem Besitztum ihr abgelassen werden. Unter diesen Umständen wollen sich betreffende Damen, so wie die, welche ein Honorar für Nachweis solcher Damen nach einem Uebereinkommen erhalten werden, mit einer wahrheitsgetreuen Beschreibung zunächst franco an die Adresse Herr von Kaiser poste restante Schloßpappach bei Weimar wenden.

500 Rthl. und 1300 Rthl. werden auf 1. Hypothek gesucht. Unterberg. 23. Deutschbein.

Einen Garten für einen Kunsgärtner hat im Auftrage zu verkaufen Deutschbein.

Ein Mädchen in vorgerückten Jahren, die im Nähen und Plätten wohl erfahren ist, wird zu ausschließlicher Besorgung der Wäsche für ein Rittergut bei Halle gesucht.
Anmeldungen vor dem Rannischen Thor 8.

Für ein größeres Mühlen-Etablissement wird ein Mühlenverwalter verlangt durch den Kaufm. L. F. W. Körner, Berlin, Luckauer Str. 12.

Gründl. Unterr. in den alten Sprachen und im Franz., sowie Arbeitsst. ertheilt ein Stud. philol., Herrenstr. 2, 2 Tr.

Gesucht.

Ein verheiratheter oder lediger Hofmeister zum 1. Januar 1863 auf dem Rittergut Colenbey bei Merseburg; unter persönlicher Meldung auf dem Rittergut Schkopau.

Ein Kürschner-Gesell, der auf Galanterie-Arbeit wie Nagen eingerichtet ist, findet dauernde Arbeit und kann sofort antreten; das Nähere bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg.

Ein Student der Theologie sucht für Dstern nächsten Jahres innerhalb Halle oder nächster Umgebung eine Hauslehrerstelle. Adressen sign. A. O. bittet er bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches die feine Küche u. alle sonstigen häuslichen Arbeiten versteht, sucht eine passende Stellung. Näheres Kaulenberg Nr. 7.

Mehrere Pensionäre finden nächstes Neujahr freundliche Aufnahme bei einem Lehrer. Näheres Brunoswarte 13, 1 Treppe.

Associé-Gesuch.

Ein junger Kaufmann wünscht sich mit 3 bis 4000 Rthl. bei einem bestehenden respectablen Destillations- u. Cigarren-Geschäft zu theilhaben. Offerten franco an

Hermann Keil in Glaucha.

Maurergesellen

werden gesucht und finden ausdauernde Arbeit beim Rathsmaurermeister
Wurfürst in Leipzig.

Heute empfang ich eine bedeutende Sendung echt französischer Gummi-
schuhe und verkaufe Damenschuhe für 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Herrenschuhe mit 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
W. Voigt, große Ulrichsstraße Nr. 5.

Extrah. Jam. Rum à Fl. 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, ff. Arrac de Goa à Fl.
17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, empfiehlt
Otto Thieme.

Naumburger Wein, weiss und roth, à Fl. 5, 6, 7 u. 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
empfiehlt
Otto Thieme.

Wollene Strumpfwaaaren
allerlei Art, namentlich niedliche Kinder-Strümpfchen, offerirt
Josephine Gruss, Anbau zum Nothen Thurm.

Hannoversche
Press-Messe
offerirt bei jedem Quantum à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
F. Beerholdt,
am Markt, Sechershof Nr. 9.

Damen-Mäntel und Jacken
in den neuesten Façons empfiehlt zu den billigsten Preisen
Madegast.
Joseph Rothschild.

Neueste landwirthschaftliche Literatur.
Verlag von **Gustav Bosselmann in Berlin.**
Vorrätzig Halle in der Pfefferschen Buchhandlung, sowie in
allen andern Buchhandlungen:
Büsscher & Hoffmann, Vergleichende Betrachtungen über zusam-
mengesetzte, tiefgebaute und gewöhnliche
landwirthschaftliche
Gebäude. Mit 4 Bl. Zeichnungen. Preis 10 Sgr.

Gräfe, Hauptmann, Zur Geschichte des **Litthauischen Landgeflüts.**
Preis 20 Sgr.

Karmrodt, Dr. G. — **Chemie für Landwirthe.** Leitfaden für den Un-
terricht in der unorganischen Chemie. Preis geb. 1 Thlr.

Die ächten **Rheinischen Bräu-Caramellen** sind in verpackten roth-
rothen Düten à 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein
und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei
Carl Brodkorb in Halle a/S. und bei den bekannten Depositärs in der Provinz.

Französische Blumen-Coiffuren,
Schwarze runde Filz-Hüte
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Adolph Jüdel, Brüderstraße Nr. 14.

Von **Fromage de Brie u. de Neufchatel**
erhielt neue Zusendung, empfehle solchen nebst **echtem Cheshi-**
re-, Edamer-, Emmenthaler (Prima-Qualität),
Limburger (in Kisten u. einzeln) u. **Harzer Tafel-**
käse.
G. Goldschmidt.

Bouquets
von den Billigsten bis zu den Feinsten mit oder
ohne Manschetten in Weiß, Silber, Gold, At-
las und Bloude.

Blumenkörbchen
nach neuester Construction mit Zinkfing, Ball-
Fränze, Kränze, Kronen, Guirland-
den und andere in dieses Fach schlagende Ar-
tikel werden auf Bestellung elegant und mög-
lichst billig angefertigt bei
H. Lochner,
am Markt, Rathhausgasse 19.

Palmenzweige
von verschiedener Größe, sowie ein stets wohl
assortirtes Topfpflanzenfortiment hält gütiger
Beachtung bestens empfohlen
H. Lochner.

Große Kieler Bäcklinge und
Brat-Nale in starken Stücken empfing so
eben
Boltze.

Crinolinen zu den schwersten Winters
mänteln passend empfiehlt
die Crinolinfabrik von **Max Lampe,**
gr. Steinstr. Nr. 3.

Fertige **Moiréeröcke** von 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an das
Stück offerirt
Max Lampe.

Gummischuhe, echt französische,
Max Lampe.

Conische Tassen in schöner Waare
empfiehlt bei Abnahme mehrerer
Dsd. mit 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Dsd.
Gustav Ferber,
große Steinstraße 72.

Gerippte $\frac{1}{2}$ Portions-Tassen emp-
fang eine Partie, die ich im Dsd.
zu 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bei mehreren Dsd. mit
1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ offerire.
Gustav Ferber.

Puppenköpfe in allen Nummern
zu äußerst billigen Preisen.
Gustav Ferber,
große Steinstraße 72.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Geschichte der Philosophie
für gebildete Leser
zugleich als Einleitung in das Studium der Philosophie
von **Dr. W. Bauer.**

gr. 8. geb. Preis 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Thlr.
Dieses interessante Werk stellt die Entwickelungs-
geschichte des Gedankens in einer Weise dar, die auch dem
Kalen, auch dem, welcher nicht im Besitze der sogenannten
klassischen Bildung ist, es möglich macht, sich in dem Ge-
biete der Philosophie zurecht zu finden und über die Be-
deutung der verschiedenen Richtungen sich Klarheit zu ver-
schaffen. Gleichzeitig dient es auch als Einleitung in das
philosophische Studium für solche, deren Neigung oder
Lebensberuf eine eingehendere Beschäftigung mit der Phi-
losophie zur Aufgabe macht.

Halle. G. Schwefelsche'scher Verlag.

Liedertafel „Laute.“

Sonntag den 9. November: **Concert**
und **Ball im Salon der Weintraube.**
Billette à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ beim Gastwirth **Starke,**
Rathhausgasse Nr. 5, und an der Kasse zu haben.
Da der Ertrag des Concerts für unsern
würdigen Dirigenten, **Herrn A. Schüpfer,**
bestimmt ist, so sieht um so regerer Betheili-
gung entgegen
der Vorstand.

Zur Kirmes.

Sonntag den 9. d. M. **Tanzmusik.**
Montag Ball und Dienstag Vocal-
Concert eines beliebten Halle'schen
Quartetts. Hierzu ladet ergebenst
ein **F. Salzmänn,** im Gasthof „zur
grünen Tanne“ bei Böberitz.

Zur Dorf-Kirmes in Spickendorf.
Sonntag **Tanzmusik,** Montag **Ball,**
wozu ergebenst einladet
W. Mähnick, Gastwirth.

Zum **Ball** Sonntag den 9. Noobr. ladet
freundlich ein
Franz Busch in Rockwitz.

Pestalozzi-Zweigverein
für **Domniz und Umgegend.**

Nachdem das Statut für den Provinzial-
Verein auf dem Provinzial-Lehrertage festgestellt
ist, hält der provisorische Vorstand unseres Kreis-
Vereins sein Mandat für erledigt, und ersucht
alle Mitglieder dieses Vereins, sowie alle Freunde
des Lehrerstandes, sich zur Wahl eines neuen
Vorstandes resp. Feststellung des Kreis-Verein-
Statuts, auf Grundlage des Provinzial-Statuts,
Sonabend den 8. November, Nach-
mittags 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Sattel einzufin-
den. Von allen den Mitgliedern, welche nicht
erscheinen, nimmt der Vorstand an, daß sie ihre
früheren Unterschriften als bindend ansehen.

Der provisorische Vorstand.
Deppe. Hirsch. Müller.

Der 6. November 1832.

230 Jahr seit jenem blut'gen Tage,
Wo **Schwedens Helden-König** auf deut-
schem Boden fiel
Im heißen Kampfe für die heil'ge Sache
Der Selbsts-Freiheit, als sein höchstes ird'sches
Ziel;

Erlegen edle Helden mit ihren tapfern Horden
Dem blutigen Geschick — dem Christenbrüder-
Schwert,
Da glänzte hell der Rettungstern vom Norden:
Ist's Glaubensbrüder nicht heut der Erinnerung
werth?

Eine feste Burg ist unser einiger Gott,
Sang kühnend Heer und Fürst, zur Rache aus-
erfahren,
An jenem blut'gen Morgen — den die schwarze
Nott'

Die Pfaffenjungst der Hölle raufbeschworen.
Daß sie das heil'ge Kleinod uns nicht rauben
Aufs neu mit weltbekanntem Eiß und Macht,
Gesformtes Kirchenthum — statt reinem Chri-
stusglauben,
Deß sehen Gut und Blut wir dran und halten
tapper Wacht.
Blauel. Gönner.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 260.

Halle, Donnerstag den 6. November
Hierzu eine Beilage.

1862.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Jäger Mann im Ostpreussischen Jägerbataillon Nr. 1 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind der „Sternzeitung“ zufolge am Sonnabend nach einer stürmischen Ueberfahrt von Tunis in Malta eingetroffen und werden sich von dort nach Neapel begeben. Hiernach ist bereits erfolgte Ankunft.

Den am 31. v. M. Majestät dem König, ertbeilt worden:

Ich habe Ihnen meinen zu Mir führen und die Sie Ich Sie hier vereinigt, um Dankes für eine große Mühe Leben gerufen habe und die von der Wohlthätigkeit derselben wünsche und hoffen durfte; Notwendigkeit sich Bahn brechen Einrichtungen aufzulegen, als daß die Wahrheit durchdringe Unterthanen gelangen wird. ist. Meine Worte falsch zu verächtlich, wo das Volk vor Mir stehen wird. Wie Mein vor Augen und im Herzen, Geiß des Widerspruchs und ein wahrer Fortschritt in Preußen ist im Abgeordnetenhaus, den, durch deren Abhebung die Partei-Agitationen aber der religiöse Sinn des Volkes werde an Meinem Heil dab Wir müssen Alle wach sein Erscheinungen sind wieder es, alle theuern Güter des thätigen Andringen mit Festigkeit Vertrauen Sie mit Mir: Gott

Den Aufruf vom 2. Nationalfonds, haben herigen Central-Wahl-Con bei Trier), Classen-Kappellmann (Köln), Haebler (Sommerau bei Gyllen), Hoffmann-Oblau (Breslau), Freiherr v. Hoverbeck (Nickselsdorf bei Wartenburg), Loewe gen. Meyer zu Wachttrup (Lammershagen bei Bielefeld), Stephann (Martinskirchen bei Burdorf). — Bis gestern waren hier 11,109 Thlr. eingegangen. Es befinden sich darunter ansehnliche von auswärts eingelangte Beiträge; doch sind die Zeichnungen in Stettin, Danzig und vielen anderen Orten dabei nicht einbegriffen.

In Görlitz ist der zweite Abdruck des Aufrufs des berliner Comité's für Bildung eines National-Fonds polizeulich verboten worden.

Der Abg. Hermann (Berncastel) erklärt seine Zustimmung zu dem letzten Beschluß des Abgeordnetenhauses.

Auf die Anfrage einer Kölner Deputation hat Hr. v. Bodum-Dolfs sich bereit erklärt, die erste Bürgermeister-Stelle daselbst anzunehmen; doch wolle er auch als Abgeordneter seine Thätigkeit fortsetzen. In Folge dessen stimmten am 31. October in einer Versammlung von 25 Stadtverordneten 15 für seine Wahl.

Der frühere Polizei-Präsident, Freiherr v. Zedlig soll, dem Vernehmen nach, zum Regierungs-Präsidenten in Sigmaringen designirt sein.

Die „Bf. u. S.-Sta.“ schreibt: Wie uns aus Thüringen bericht-

einer höheren amtlichen Stellung in Preußen stattgefunden. Es delte sich, wie uns mitgeteilt wird, um einstweilige Uebernahme e Regierung's-Präsidentur, doch sollte diese Stellung nur den Ueberg zu einer höheren Laufbahn bilden. Wie vermuthet wird, ist die gewärtige Inaktivität des früheren fürstlichen Staatsministers nur interimistische, aus welcher er bei geeigneter Veranlassung in ein p fisches Staatsamt eintreten dürfte.

Der Ausschuß der Bremer Mitglieder des deutschen National eins hat an den Ober-Bürgermeister Grabow ein Schreiben gerid in welchem ihm der Beschluß mitgeteilt wird, welchen die in Bre am 18. Octbr. unter dem Vorsitz des Hrn. v. Bennigsen von e 360 Theilnehmern besuchte Versammlung von Mitgliedern und Fre den des Nationalvereins aus Nordwestdeutschland gefaßt hat. Es darin dem preussischen Abgeordnetenhaus für seine umsichtige und fassungstreue Haltung in der durch die Militärfrage herbeigefüh Kriftis die volle und freudige Anerkennung ausgesprochen. — G gleiche Erklärung hat die Landesversammlung der badischen Mitglid des Nationalvereins am 2. Novbr. in Pforzheim abgegeben.

Vorgestern fand in der Tonhalle eine große Arbeiterversammlu welche aus mehr als vier Tausend Personen bestand, unter Vorsh Herrn Eichler statt. Veranlaßt war dieselbe zunächst durch die der letzten Arbeiterversammlung beschlossene Berufung eines Ar ter-Kongresses im November und einen dagegen gerichteten Ar des Herrn Streckfuß in der Volkszeitung, welcher vor Sonderbe hungen warnte. Trotz des massenhaften Besuches der Versamml kam nicht die leiseste Störung vor, und so gab das Ganze einen tlichen Beweis von der vorgeschrittenen Bildung und Haltung unse Arbeiterstandes. Zwei Arbeiter eiferten gegen den Aufsat des H Streckfuß. Sie sahen darin eine Beeinträchtigung der Selbstständ keit der Arbeiter. Einer meinte, der Arbeiter habe Nichts mit Pol zu thun, ihn interessire nur die sociale Frage. Hr. Streckfuß verlegte diese Ansichten, betonte die Untrennbarkeit der socialen von politischen Frage, erklärte den Zeitpunkt für specielle Aufnahme ersteren durchaus ungeeignet und beantragte Vertagung des Arbei Kongresses. — Die Mitglieder des Leipziger Arbeiter-Comité's, Sch macher Walteich und Fritzsche, erklärten sich für Vertagung Kongresses bereit und waren einverstanden mit dem Anschlus der beiter-Interessen an die Bestrebungen der Fortschrittspartei, nur w ten sie, daß der Kongreß in Leipzig stattfinden solle. — Hr. Sch ze-Deilig, welcher mit Acclamation empfangen wurde, setzte aus ander, daß es den Arbeitern zur Unternehmung eines Kongresses n an der nöthigen Durchbildung fehlte und daß diese erst durch Be rung in Bezirks- und Arbeiter-Vereinen zu erwecken sei. Er seine Freunde wollten durch Vorträge über dies Thema dahin wir auch sei er (Redner) gern bereit, ein Statut für Arbeiter-Invalid und Pensions-Kassen auszuarbeiten und vorzulegen. Für jetzt ra er dringend, den Kongreß zu vertagen, weil das Interesse in Preu vorwiegend der inneren Politik gebühren müsse und die dem Kong vorzuliegenden Gegenstände noch einer sehr gründlichen Vorbereitung dürften. Nachdem noch eine Reihe von Rednern sich für Vertagu ausgesprochen hatte, beschließt die Versammlung: 1) Der Kong wird auf unbestimmte Zeit vertagt. 2) Das hiesige Centralcon wird aufgelöst, ein Bezirkscomité von 12 Personen gewählt, welc mit dem Leipziger Centralcomité in Verbindung zu treten und zu b ben hat, da der Kongreß in Leipzig stattfinden soll.

Die feudale Partei macht wieder große Anstrengungen, um Arbeiter-Frage „in die Hand zu nehmen“; sie hat aber nicht die ringsten Chancen. Herr Wante hatte sich den hiesigen Arbeitern

